

## Denn die im Dunkeln...

...die sieht man nicht.“ Aber man hört sie. Gerade so profunde Stimmen wie die des Pre I und Amp I – einer Verstärker-Kombi der Bochumer Firma Audionet, die sich auch ohne Rampenlicht im High End-Sektor etabliert hat.

von Matthias Böde



Nein, ein Schattendasein führen die Komponenten von Audionet gewiß nicht. Daß ich sie trotzdem lange Zeit eher aus dem Augenwinkel als mit vollem Blick wahrgenommen habe, mag mit der zurückhaltenden Art ihrer durchaus nicht geringen Marktpräsenz zusammenhängen. Sich nicht ungebührlich nach vorne zu drängen, hat bei Audionet-Chef Thomas Gessler System. Der verwarf sogar optisch ansprechende Design-Entwürfe für seine Geräte zugunsten von klassischem, schwarzem Einheitslook.

Seit kurzem gibt es nun zu der bereits bekannten Endstufe Amp I den passenden Vorverstär-

ker Pre I. Eine gute Gelegenheit, das damit komplette Doppel einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen. Um es gleich vorweg zu sagen: Bei Audionet gibt's nichts zu meckern! Beide Geräte sind sehr sauber und durchdacht konstruiert. Insbesondere der Vorverstärker glänzt mit einigen in dieser Preisklasse unüblichen Features. In seiner Handhabung erinnert mich das flache, mit einem schmalen Display versehene Gerät an Mark Levinsons praktische Vorstufe No. 38.

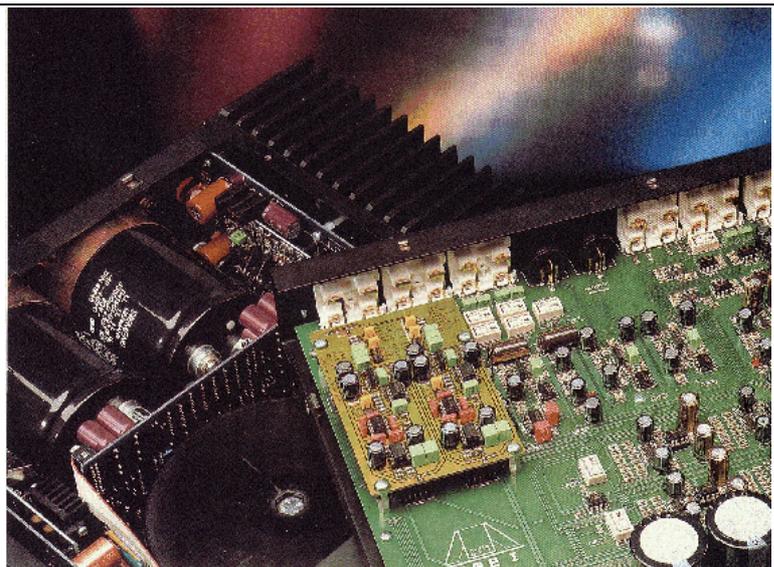
Wie diese besitzt der Pre I eine per Widerstandskette realisierte Lautstärkeregelung, die in 64 Stufen à 1,25 Dezibel arbeitet. Der eingestellte Pegel erscheint neben der Nummer des Eingangs und dessen Namen in der orangefarbenen Anzeige. Hinter dem griffig laufenden Knopf sitzt

also kein Potentiometer, sondern ein Impulsgeber für die vollelektronische Regelung. Was noch alles geht, erlebt, wer die rechts auf der dicken Alu-Frontplatte positionierte Monitor-Taste kurz gedrückt hält. Dann springt der Pre I in seinen achtzehnstufigen Balance-Modus um, nochmaliges Drücken erlaubt die Vorpegelung aller Eingänge – sinnvoll, wenn Quellen mit unterschiedlich hohem Ausgangspegel angeschlossen werden. Als letzte Option ermöglicht Audionets Vorstufe das individuelle Benennen jedes der sieben Eingänge. Aus einem reichhaltigen Menü lassen sich gebräuchliche wie seltener benötigte Kürzel wie „PC“ oder „DAB“ wählen.

Das alles funktioniert per Hand oder mit Hilfe einer soliden Metall-Fernbedienung, die leider 350 Mark extra kostet. Plattenhörer können von Audionet zum Preis von 500 Mark eine für MM- und MC-Systeme verwendbare Phonoplatine beziehen, die ich hochinteressant finde.

Noch ohne Funktion ist ein rückwärtiger Anschluß für ein zukünftiges Supernetzteil, das dann anstelle des integrierten 50-Watt-Ringkerntrafos und der Kondensatoren mit insgesamt 40000 uF Kapazität die aufwendige Schaltung versorgt.

Die Endstufe Amp I hat sich bereits Meriten verdient. Sie gilt allgemein als geradliniger, konsequenter und unerschütterlicher Leistungsträger. Der Doppel-Mono-Aufbau mit zwei vergossenen 700-Watt-Trafos für die Leistungs- und einem 50-Watt-Umspanner für die Eingangsstu-



Makellose Verarbeitung ist für Audionet Pflicht. Links im Vorverstärker sitzt die DC-gekoppelte, optionale Phono-Platine

Mit freundlicher Genehmigung der Zeitschrift STEREO, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Burg Veynau, 53881 Euskirchen

Audionet-Produkte werden entwickelt, gefertigt und vertrieben durch:  
Idektron GmbH & Co. KG, Herner Str. 299, 44809 Bochum, Germany  
Homepage: [www.audionet.de](http://www.audionet.de)  
e-Mail: [kontakt@audionet.de](mailto:kontakt@audionet.de)

fen soll die gegenseitige Beeinflussung der Kanäle sowie die zwischen den unterschiedlichen Bereichen der in SMD-Technik ausgeführten Schaltung weitgehend ausschließen.

Blitzartige Impulsverarbeitung verspricht sich Audionet zudem von den Hochstromkondensatoren mit einer Gesamtkapazität von 132000 uF. Besonders Stolz sind die Bochumer auf den extremen Dämpfungsfaktor, den sie ihrem 28 Kilogramm schweren Amp I anezogen haben. Vier Power MOS-FET's pro Kanal machen den über WBT-Klemmen verkabelten Lautsprechern Dampf. Mehr Knöpfe als den Power-Schalter hat die Endstufe an Bedienelementen nicht zu bieten, mehr ist aber auch nicht nötig.

Im täglichen Umgang ist mir der Pre I schnell ans Herz gewachsen. Ich schätze seine Flexibilität. Jeder kann den Audionet einfach auf seine persönliche Kette abstimmen. Vor dem ernsthaften Anhören muß das Gerät unbedingt warmlaufen. Da es nur 16 Watt aus dem Netz aufnimmt, ist Dauerbetrieb ratsam. Im ausgeschalteten Zustand glimmt zwar ein „Audionet“-Schriftzug matt im Display, doch die Schaltung wird komplett vom Strom getrennt. Besitzer der Fernbedienung können die Anzeige in Ruhephasen dimmen.

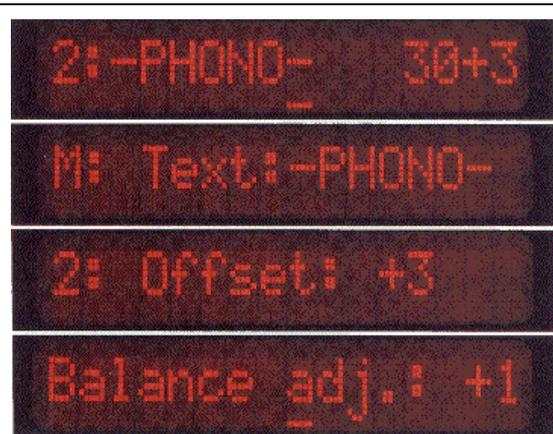
Ist der Pre I einmal auf dem Punkt, fügt er sich in alle Anlagen-Konfigurationen klanglich schlüssig ein. Zwar hatte mich Thomas Gessler vorgewarnt, die Abstimmung des Vorverstärkers tendiere einen Tick in Richtung rund und warm, doch in der Praxis kann ich dies so nicht bestätigen. Vielleicht wollte Gessler auch einfach nur umschreiben, daß der Klang des

Pre I bei aller Durchsichtigkeit keine scharfen Kanten hat. Das stimmt! Die luftige Präzision und beschwingte Leichtigkeit seines Klangbilds dringt ohne jede nervige „Hör mal, wie toll ich auflöse“-Attitüde ans Ohr. Hier paßt einfach alles zusammen: der stramme, bruchlos an die Mitten ankoppelnde Baß, das feine, abwechslungsreiche Klangfarbengemisch, die lebendig vorwärtstreibende Musikalität und die plastische Ortbarkeit. Stundenlanges Hören ist so problemlos möglich, wie ich es zu meinem größten Vergnügen einige Male erfahren habe.

Ein besonderes Lob gebührt dabei der Phono-Platine. Ich habe sie mit mehreren Systemen ausprobiert und Camtechs herausragenden „Phonoverstärker“ parallel gehört. Letzterer entwickelte das noch etwas größere Spektrum, zeigte sich jedoch weder in Feindynamik noch Baßprägnanz überlegen. Selbst mit den extrem leisen Signalen eines Ortofon MC 7500 – die andere Phonoteile vor unlösbare Probleme stellen – kam Audionets vielseitig anpaßbare Analog-Karte zurecht. Kurzum: Unabhängig vom Preis ist mir kaum ein anderer Vorverstärker mit einem ähnlich guten und preiswerten Phonoteil bekannt. Insgesamt hinterläßt der Pre I bei mir einen so positiven Eindruck, daß ich ihn ohne jede Einschränkung empfehle.

Auch die Endstufe entzieht sich der Kritik. Was soll ich über den Amp I anderes sagen, als daß er einfach jeder Situation, mit der ich ihn konfrontierte, gerecht wurde. Er verstärkt weitgehend das, was man ihm von vorne her anbietet. Dabei läuft er Gefahr, Schwächen einer Kette deutlicher bloßzustellen als Konkurrenten, die ihm dann womöglich selbst zugeschrieben werden. Ein scharf klingender CD-Spieler, ein metallisch färbendes Kabel – Unzulänglichkeiten lauern überall. Seinen neutralen Charakter behält der Amp I an allen Boxen und bis zu sehr hohen Pegeln hin. Der knorrige, feste Baß sucht in dieser Klasse seinesgleichen und bleibt vom Impedanzloch einer HGP Fuga, zu der er ohnehin hervorragend paßt, unbeeindruckt. Die gebotene Klarheit und selbstverständliche Homogenität sorgt wie beim Vorverstärker für streßfreies Hören auch an Dynaudios Confidence 3, die bezüglich Verstärkern bekanntlich zu den wählerischen Sensibeln zählt. Pre I und Amp I sind hier eine stimmige, noch nicht zu teure Ergänzung.

Überhaupt ist Audionets Verstärkerkombi technisch wie klanglich spitze. Da bleibt mir gar keine andere Wahl: Pre I und Amp I erzielen die Traumnote „exzellent“.



Das Display des Pre I ist informativ – und wandelbar: Ob Normal-Anzeige, Text-Menü zur Benennung der Eingänge, Vorpegelung oder Balance – hier läßt sich alles abrufen.

## Testprofil

### Audionet Pre I

Mit dem Pre I hat Audionet einen Vorverstärker im Programm, der technisch und klanglich in seiner Preisklasse top ist. Neben der praktischen „Eingangsverwaltung“ inklusive Pegelanpassung ist es der freie, plastische Klang auch der superben Phono-Stufe, der den Pre I zum reuelosen Kauf macht.

---

**Exzellent \*\*\***

## Testprofil

### Audionet Amp I

Die kräftige Endstufe ist im besten Sinne neutral. Stimmen bildet sie geschmeidig und „echt“ sowie mit greifbarer Plastizität ab, dynamische Kontraste bleiben im Groben wie im Feinen erhalten. Das Klangbild ist von einer bemerkenswerten Festigkeit – nicht zuletzt aufgrund der straffen Baßwiedergabe. Ein Top-Verstärker zum fairen Kurs.

---

**Exzellent \*\*\***

---

## Laborreport

Sämtliche Meßwerte der Audionets sind hervorragend. Beispiele:

**Pre I:** Klirrfaktor: 0,001 Prozent; Störabstand Hochpegel: 95 Dezibel; Übersprechdämpfung/Kanäle: 64 Dezibel; Gleichlauffehler/Lautstärkeregelung: maximal 0,132 Dezibel

**Maße:** 43x6,3x31 cm (BxHxT)

**Gewicht:** 6 kg

**Amp I:** Sinusleistung an 8/4 Ohm pro Kanal bei 1 Prozent Klirr: 208/354 Watt; Klirrfaktor (-1 Dezibel): 0,008 Prozent; Intermodulation (halbe Leistung): 0,0003 Prozent; Störabstand: 104 Dezibel

**Maße:** 43x17,5x31,5 cm (BxHxT)

**Gewicht:** 28 kg